Glossar zu den Themen

Soziale Eingliederung und Zukunftschancen

Humboldt- Universität zu Berlin
WiSe 19/ 20; 51829 DDR- Archivprojekt
Dozentinnen: Frau Alex Grimm und Frau Sabrina Knüppel
Student: Gerd Pofahl

Inhalt

Einleitung .....

_Soziale Eingliederung_und_Zukunftschancen_DDR.jpg

Definition des Begriffs: *„soziale Eingliederung"* 3
Soziale Eingliederung in das ehem. Kinderheim A. S. Makarenko 4
Zukunftschancen 6
Abkürzungsverzeichnis 8
Quellenverzeichnis 9
Abbildungsverzeichnis 9

Einleitung

Im Zuge der zeitdokumentarischen Erfassung des Heimlebens von Frau Helga Domanski sind dem Autor einige Fragen zum Thema aufgekommen, da dieser zwar in der ehem. DDR geboren, aber an Tangibilität zum Thema nichts aufweisen kann.

Nach tieferen Erfahrungsaustauschen mit Freunden und Familie ist das Thema greifbarer geworden und hat mehr Licht zum Thema *soziale Eingliederung* gegeben. Der Fakt der

Komplexität des Themas steht im Raum, da die Verflechtung zwischen Staat und Familie sehr eng geknüpft war. Dazu ist anzumerken das die damals herrschende Partei sozialistische Einheitspartei Deutschland (SED) eindeutige Konzepte für die perfekte *sozialistische Familie* hatte und diese probierte umzusetzen.[1]

Dass sich die perfekte *sozialistische Familie* nicht im ehem. Kinderheim A. S. Makarenko abbildete ist Fakt, aber welche Hintergründe zur Eingliederung in die sozialistische Gesellschaft wurden von Seiten des Kinderheims, Staat und Ausbildungsbetrieben unternommen, um die Heranwachsenden in die Gesellschaft zu integrieren?

Diese Fragen und einige mehr werden in den kommenden Punkt tiefer erörtert und Lösungsansäte durch Heim und Staat besprochen.

Definition des Begriffs: *„soziale Eingliederung"*

Beide Begriffe werden getrennt voneinander ausgewertet und im Kontext anschließend zusammengeführt, damit ein übersichtliches Gefüge vom Thema entsteht.

Der Begriff *„sozial"* spielt damals wie heute eine wichtige Rolle und berührt vor allem die menschliche Gemeinschaft, kann aber auch in anderen Sparten des Lebens Einfluss nehmen. Dazu zählen soziale/s - Entwicklung, -Probleme, -Recht, -Politik, -Entwicklung und -Lasten.[2]

Die *Eingliederung* kann auch mit weiteren Substantiven wie Anschluss, Aufnahme oder Integration umschrieben werden. Der Begriff *„sozial"* wird ebenfalls in der Wortdeutung mit verwendet. [3]

Somit kann von einer inklusiven Wortgruppe gesprochen werden, weil beide Worte in Kombination auf einen Bildungsprozess hinauslaufen, welches das Ziel hat, Kinder und

[1] Sozialistische Familie: Babara Hille; Sammelwerkbeitrag zum Thema: Familie und Sozialisation in der DDR; URL: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/18906/ssoar-1981-hille-familie_und_sozialisation_in_der.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-1981-hille-.familie_und_sozialisation_in_der.pdf; letzte Änderungen nicht datiert; abgerufen am 17.02.2020, 10:10 Uhr.
[2] Deutung des Begriffs *sozial*: Autor: Dudenverlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/sozial; abgerufen am 17.02.2020, um 11:11 Uhr.
[3] Deutung des Begriffs *Eingliederung*: Autor: Dudenverlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Eingliederung; abgerufen am 17.02.2020, um 11:21 Uhr.

Jugendliche in einer neuen Umgebung, wie dem ehem. Kinderheim A. S. Makarenko, zu integrieren egal mit welcher Herkunft, äußeren Erscheinung oder Intelligenz.[4]

Soziale Eingliederung in das ehem. Kinderheim A. S. Makarenko

Die soziale Eingliederung der Kinder und Jugendlichen begann bereits vom ersten Tag im Heim. Hierzu wurden die Neuankömmlinge in Gruppen gebracht und waren von diesem Tag an, zwar unter Aufsicht, aber erstmals auf sich selbst gestellt und begannen neue soziale Kontakte zu knüpfen. Dies geschah durch das Kennenlernen der Gruppenmitglieder, dem Knüpfen neuer Freundschaften und dem Vertraut werden mit der neuen Umgebung.

Hinzu kam, dass in der ehem. DDR ein großer Fokus auf die sozialistische Jugendarbeit gelegt worden ist. Dies spiegeln die vielen Jugendorganisationen des einstigen Landes wider. Diese Organisationen waren auch auf dem Gelände des Kinderheims präsent und verdeutlichen den allgegenwärtigen Einfluss des Staats auf allen Lebensbereichen. Somit ging die Eingliederung schon in der Krippen- und Kindergartenzeit los, über die *„Jungen Pioniere"* und ab der 8. Klasse, folgte die *„Freie Deutsche Jugend"* (FDJ).[5]

Im laufenden werden auf die *„Jungen Pioniere"* und die *„Freie Deutsche Jugend"* näher eingegangen und der Bezug zum Kinderheim hergestellt.

Mit der Gründung der JP am 13. Dezember 1948 begann auch die Politisierung Einzug in die Kinder- und Jugendarbeit der ehemaligen *„Deutschen Demokratischen Republik"* (DDR) zu halten.[6]

---

[4] Soziale Eingliederung als inklusiver Begriff: Autor: Miriam Sonntag, Kontakt unter: info@miriamsonntag.net; letzte Änderung im Oktober 2013; URL: http://www.inklusion-lexikon.de/SozialeIntegration_Sonntag.php; abgerufen am 17.02.2020, um 11:30 Uhr.

[5] Jugendorganisationen der ehem. DDR: Autor: Sabine Gruler, FW GbR, Schönebergstraße 139, 79285 Ebringen; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.zeitklicks.de/ddr/zeitklicks/zeit/alltag/jugend-in-der-ddr/die-jugend/; abgerufen am 17.02.2020, um 11:59 Uhr.

[6] Gründung der Jungen Pioniere: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 13.

Aufgrund dieser Entscheidung war auch das Kinderheim mit der Gründung einer JP-Gruppe beauftragt. Die Kinder konnten frei entscheiden ob sie in die Jugendorganisation eintreten wollten oder nicht. Aus Überlieferungen der Zeitzeugen*Innen wurden diese Punkte dem Autor mitgeteilt und durch Niederschriften bestätigt.

Auf der rechten Seite ist das Deckblatt (Abb. 1) des Jungpionier-Ausweises zu finden und im unteren Bild eine Gesamtansicht des Ausweises (Abb. 2) inklusive Pioniergebote und Skizzierung.

Im Zuge der Jung Pionier- Arbeit wurden die Kinder langsam und spielerisch an das sozialistische Leben herangeführt. Dies geschah durch Gruppentreffen, Ausflügen und weiteren Unternehmungen zu besonderen Anlässen der ehem. DDR.

Der nächste Meilenstein bestand im Übergang vom JP zu den Thälmann-Pionieren, welche am 07. März 1946 gegründet wurde. Das war zwischen der 7. bis 8. Klasse, also im Alter von 12 bis 13 Jahren.[7]

[7] Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 13.

HINWEISE

für das Mitglied der Freien Deutschen Jugend

1.

Das Mitgliedsbuch der Freien Deutschen Jugend ist für jedes Mitglied unseres Jugendverbandes ein wichtiges Dokument. Es ist sorgsam zu behandeln sowie vor Verlust und Mißbrauch zu schützen.

2.

Ein Mitglied der FDJ, das die Grundorganisation wechselt, hat sich beim Sekretär seiner Grundorganisation oder FDJ-Organisation persönlich abzumelden und in der neuen Grundorganisation wieder anzumelden.

3.

Alle personellen Veränderungen und Ergänzungen wie Schulbesuch, Abschluß der Lehre, Wohnungswechsel, Auszeichnungen u. a. sind dem Freund mitzuteilen, der Deinen FDJ-Beitrag kassiert.

FREIE DEUTSCHE JUGEND

FDJ

Mitgliedsbuch

№ 5933011

Name

Das linke Beispiel zeigt einen Auszug aus dem Mitgliedsbuch der FDJ (Abb. 3). Auch dieses war im Alltag des ehem. Kinderheim gewesen und nach den gleichen Parametern wie bei den Jungpionieren zu betrachten, nur das die Politisierung einen höheren Stellenwert bei den Teilnehmer*innen bekam und somit ein Leben für die Mitgliedschaft in der SED geebnet werden sollte.

Neben den Freizeitangeboten der Organisationen JP und FDJ gab es weitere Arbeitsgemeinschaften auf dem Gelände des ehem. Kinderheims. Dazu zählten Gruppen wie: Sport, Musik und Gestaltung. Wie schon bei den Geboten der JP geschrieben wurde: *„Ertüchtige deinen Körper, bilde dich weiter und liebe dein Land."*

Für die Heranwachsenden wurde dadurch eine *soziale Eingliederung* in den Staatsapparat der ehem. DDR gegeben. Die Kinder und Jugendlichen wurden parteikonform erzogen und erhielten damit eine sozialistische Taufe für ein Leben nach dem Kinderheim A. S. Makarenko.

Zukunftschancen

Für die Kinder und Jugendlichen wurde zwar der sozialistische Grundstein gelegt, aber nach der Entlassung aus dem Kinderheim gab es keine weiterführende organisierte Hilfe, um die Jugendlichen weiter auf das Leben vorzubereiten. Falls keine Verwandten, Freunde oder eine helfende Hand für die Personen gab, waren diese meistens auf sich gestellt und mussten die Selbstständigkeit erst erlernen. Des Weiteren wurde nicht auf die Wünsche der Jugendlichen eingegangen, welche Ausbildung oder ob ein Studium der nächste Meilenstein im Leben der Heranwachsenden darstellen sollte.

Häufig war die Zuteilung eines Ausbildungsberufes abhängig von dem Angebot der Parteienbrigaden des Heimes und dem aktuellen Bedarf der ortsansässigen Produktionen, egal ob diese damit einverstanden waren oder nicht. Linientreu und sozialistisch konforme Jugendliche wurde ein Studienplatz gewährt, anderen wiederum ist dieses Privileg nicht zugeteilt, obwohl der Wunsch bei einigen vorhanden war.

Weitere Parameter, wie die Herkunft der Eltern oder der Verwandten spielten ebenfalls bei diesen Entscheidungen eine Rolle. Dazu gehörten Punkte wie Republikflucht, Auffälligkeiten der Eltern oder Verwandten (Linientreue zur Partei, Führungszeugnisse oder Vorstrafen) waren daher ein weiterer Faktor für die Zukunftsgestaltung, jedes einzelnen.

Sind die Jugendlichen nach der FDJ freiwillig in die SED eingetreten, waren die Kontakte einfacher zu erhalten und Türen wurden schneller geöffnet als ohne eine Mitgliedschaft in der Partei. Auf der rechten Seite ist ein Auszug des Mitgliedsausweises der SED (Abb. 4). Damit gelangte man auch leicht an bestimmte Produkte oder Dienstleitungen.

Aber im Generellen waren die Wünsche nach Geborgenheit und einem strukturierten Leben stets präsent in den Heimkindern, wie Wohnungssuche, Einkaufen oder Ämtergänge waren große Herausforderungen und mussten selbstständig erlernt werden. Die ehem. DDR schrieb sich zwar auf die Fahne ein humanistischer Staat gewesen zu sein. Aber um die Kinder und Jugendlichen aus den Heimen aufzufangen, bestand wenig bis keine Hilfe und der Autor würde sogar soweit gehen und die Kinder und Jugendliche als Abgeschobene des Staates bezeichnen, für die in der damaligen Gesellschaft kaum Platz war und der lange Weg in eine glückliche Gesellschaft mit vielen Repressionen bestückt war.

_Soziale Eingliederung_und_Zukunftschancen_DDR7.jpg

Abkürzungsverzeichnis

DDR – Deutsche Demokratische Republik: Ein ehemaliger Staat auf dem Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland mit sozialistischen Wurzeln. Dieser bestand 1949 bis 1990. Quelle: Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 5-7.

Ehem. – Abkürzung für ehemalig: Das Wort steht im Kontext zur Ausarbeitung für den nicht mehr existierenden Staat der Deutschen Demokratischen Republik und wird im Fließtext bei der Erwähnung der DDR mit aufgeführt. Quelle: Autor: Eisbär Media GmbH, Marschnerstraße 2, 04109 Leipzig; Datierung der letzten Änderung ist nicht bekannt; URL: https://www.abkuerzungen.com/bedeutung/EHEMALIG; abgerufen am 18.02.2020; um 10:20 Uhr.

FDJ – Freie Deutsche Jugend: War während des Bestehens der ehem. DDR die einzige anerkannte Jugendorganisation des ehem. Staates. Zwischen 1949 bis 1990, sollte dieser die Jugend an den Sozialismus heranführen und stück für stück auf die sozialistische Gesellschaft vorbereiten. Quelle: Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 8-13.

JP – Junge Pioniere oder auch die Jungen Pioniere umgangssprachlich genannt oder Pionierorganisation *Ernst Thälmann*. Es handelte sich um eine Massenorganisation für Kinder und war der FDJ untergeordnet. Zudem die Vorstufe für Heranwachsende, bevor diese in die FDJ eingetreten sind. Diese bestand zwischen den 1960er bis zur Auflösung 1990. Quelle: Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 70-71.

o.g. – Abkürzung für oben genannt: Bezieht sich im Fließtext auf die Mitgliedschaften in den Jugendorganisationen oder der SED. Quelle: Autor: Dudenverlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin; letzte Änderung nicht datiert; https://www.duden.de/suchen/dudenonline/oben+genannt+o+g; abgerufen am 17.02.2020, um 11:21 Uhr.

SED – Sozialistische Einheitspartei Deutschlands: Bestand zwischen 1946 bis 1954 und war die mitgliederstärkste Volkspartei der ehem. DDR. Zwar gab es kleine Oppositionsparteien, aber diese spielten nur eine ungeordnete Rolle im einstigen Staatsapparat des Landes. Quelle: Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 8-9.

Quellenverzeichnis

[3] Deutung des Begriffs *Eingliederung*: Autor: Dudenverlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/Eingliederung; abgerufen am 17.02.2020, um 11:21 Uhr.

[2] Deutung des Begriffs *sozial*: Autor: Dudenverlag, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.duden.de/rechtschreibung/sozial; abgerufen am 17.02.2020, um 11:11 Uhr.

[7] Gründung der FDJ: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 13.

[6] Gründung der Jungen Pioniere: Die DDR – Eine Chronik deutscher Geschichte; Autor: Dr. Christian Zentner; 1. Ausgabe 2015; Otus Verlag AG, St. Gallen 2015; S. 13.

[5] Jugendorganisationen der ehem. DDR: Autor: Sabine Gruler, FW GbR, Schönebergstraße 139, 79285 Ebringen; letzte Änderung nicht datiert; URL: https://www.zeitklicks.de/ddr/zeitklicks/zeit/alltag/jugend-in-der-ddr/die-jugend/; abgerufen am 17.02.2020, um 11:59 Uhr.

[4] Soziale Eingliederung als inklusiver Begriff: Autor: Miriam Sonntag, Kontakt unter: info@miriamsonntag.net; letzte Änderung im Oktober 2013; URL: http://www.inklusion-lexikon.de/SozialeIntegration_Sonntag.php; abgerufen am 17.02.2020, um 11:30 Uhr.

[1] Sozialistische Familie: Babara Hille; Sammelwerkbeitrag zum Thema: Familie und Sozialisation in der DDR; URL: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/18906/ssoar-1981-hille-familie_und_sozialisation_in_der.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-1981-hille-.familie_und_sozialisation_in_der.pdf; letzte Änderungen nicht datiert; abgerufen am 17.02.2020, 10:10 Uhr.

Abbildungsverzeichnis

Im Folgenden werden die Abbildungen aufgeführt und erklärt.

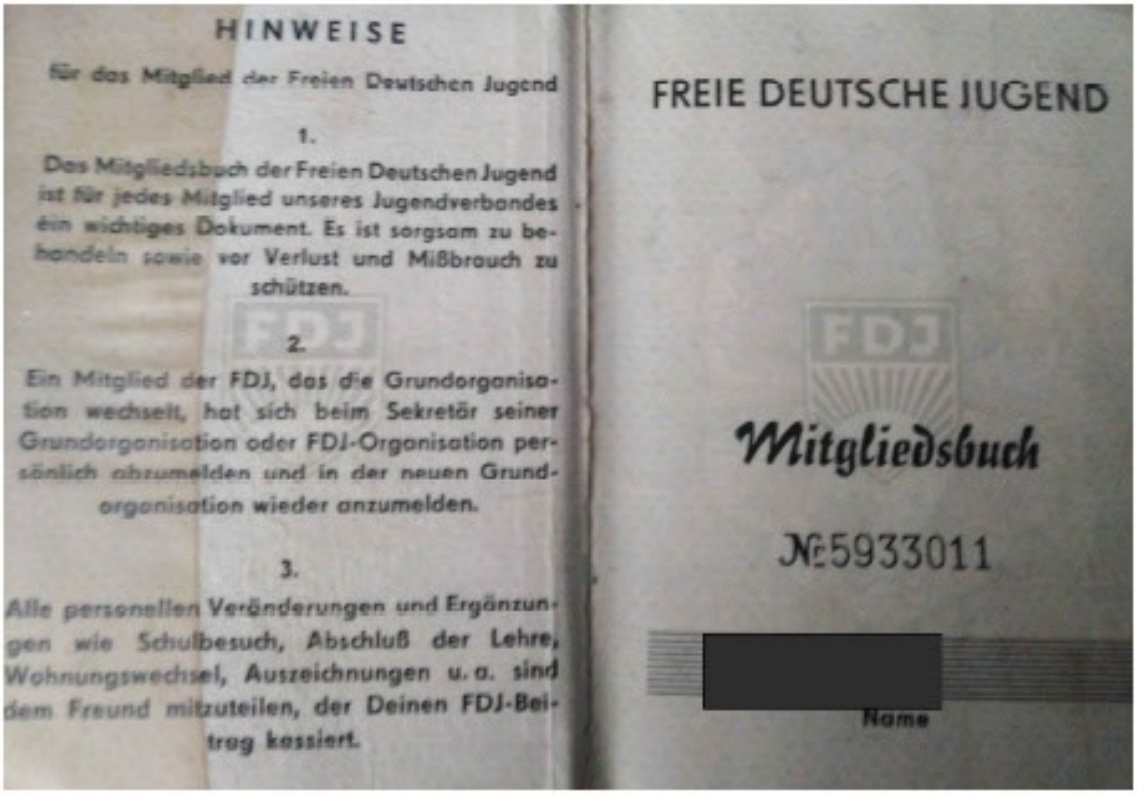
Abb. 1:

Deckblatt der Mitgliedskarte für Jungpioniere: Diese weist aus, dass die Kinder Mitglieder der Jungendorganisation der ehem. DDR waren.

Abb. 2:

Avers und Reverse- Seiten der Mitgliedskarte der Jungenpioniere: Darauf sind die Gebote dieser zu sehen und drei Kinder in der typischen Pioniers Kluft.

Abb. 3:



FDJ- Mitgliedsbuch: Zu sehen sind die Seiten 1 und 2 des Mitgliedsbuch mit geschwärzten Namen: Auf der linken Seite sind in drei Punkten Hinweise für Mitglieder aufgeführt und zur linken die Mitgliedsnummer und Name.

Abb. 4:

FDJ- Mitgliedsbuch: Zu sehen sind die Seiten 3 und 4 des Mitgliedsbuch mit geschwärzten Informationen: Zur linken Seite sind Informationen vom Namen bis Kreisleitung abgedruckt und mussten handschriftlich ergänzt werden. Auf der linken Seite Foto, Name und Unterschrift der Kreisleitung.